

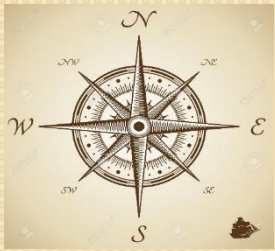
Geschichte der Traumapädagogik im Ausblick – zukünftige Anforderungen



Guter Hirte Ulm

Fachtag Traumapädagogik
am Freitag, den 19. Mai

Wilma Weiß

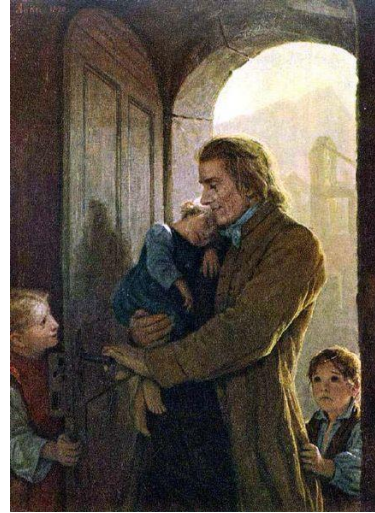
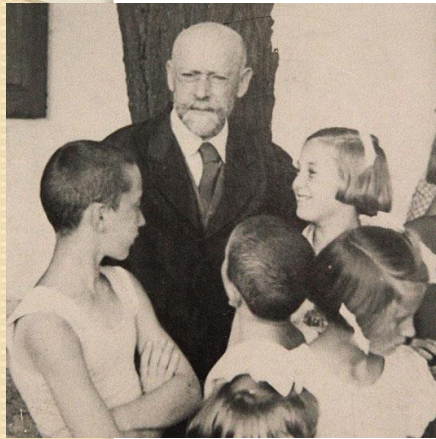


1. Einiges zur Entstehung der Traumapädagogik
2. Traumapädagogische Konzepte
3. Und über aktuelle, zukünftige
Fragen/Anforderungen



Die Traumapädagogik fußt auf den besten pädagogischen Traditionen

- Die Reformpädagogik



- Die psychoanalytische Pädagogik



- Die emanzipatorische Pädagogik

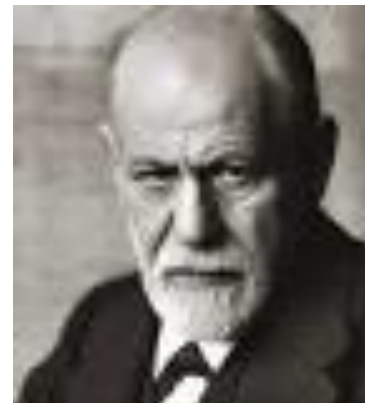


- Die Behindertenpädagogik



„Wer ein chronisches *Trauma* erlitten hat, fühlt sich *unwiderruflich anders* oder verliert jegliches Gefühl für sich selbst.“ (J.L. Herman 1994)

- Psychotraumatologie
- Psychoanalyse
- Therapeutische Disziplinen
 - Neurobiologie
- Soziale Arbeit



- Bindungstheorie und -forschung

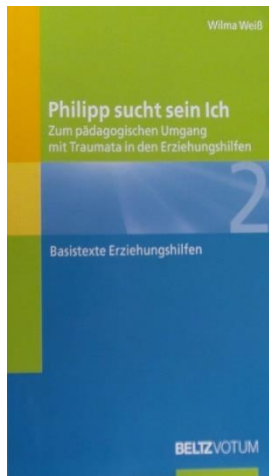
Die Genese

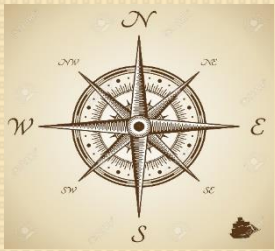
- Pädagogische Unterstützung sexuell missbrauchter und sexuell missbrauchender Mädchen und Jungen
- Erweiterung des Blickwinkels auf alle Formen von Gewalt gegen Kinder
- Die Renaissance der Bindungstheorie
- Die Öffnung der Psychotraumatologie für PädagogInnen



Bundesarbeitsgemeinschaft
Traumapädagogik e.V.

- Martin Kühn und Volker Vogt eröffnen das Diskussionsforum *www.traumapaedagogik.de*.
- Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) bietet ab 2002 traumapädagogische Fort- und Weiterbildungen an.
- 2003 erscheint »*Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen*«.
- 2004 fordert Katharina Purtscher in Graz *traumadäquate Behandlung und Pädagogik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie*.
- 2007 traumapädagogische Wohngruppe »Greccio«
- 2008 initiieren Martin Kühn und Wilma Weiß die Gründung der *Bundesarbeitsgemeinschaft für Traumapädagogik*.






1. Einiges zur Entstehung der Traumapädagogik
2. Traumapädagogische Konzepte

Zentrale Konzepte der Traumapädagogik

- Pädagogik des sicheren Ortes (Kühn 2007)
- Pädagogik der Selbstbemächtigung (Weiß 2009)
- Traumapädagogische Gruppenarbeit (Bausum 2009)
- Stabilisierung und (Selbst)Fürsorge für PädagogInnen als institutioneller Auftrag (Lang 2009)
- Milieutherapeutische Konzepte (Gahleitner 2010)

Konzeptionelle Gemeinsamkeiten traumapädagogischer Überlegungen

- ✓ Individualisierung
- ✓ Achtsamkeit
- ✓ Transparenz
- ✓ Resilienzförderung
- ✓ Partizipation
- ✓ Das Konzept des guten Grundes
- ✓ Bedeutung der Bindung
- ✓ Selbstwirksamkeit/Selbstbemächtigung



Standards für
traumapädagogische Konzepte
in der stationären
Kinder- und Jugendhilfe



Ein Positionspapier der BAG Traumapädagogik

DER GUTE GRUND

„Das pädagogische System kämpft ... gegen die innere Überlebens- und Entwicklungslogik des jungen Menschen. Da die innere Not des gekränkten Kindes immer stärker ist als beruflich verordnete Konsequenz, ziehen wir in diesem Machtkampf zwangsläufig den Kürzeren!“
(Menno Baumann 2014)



„Kommt es zu Erziehungsverhalten, die dazu führen sollen, dass dieses Verhalten aufgegeben wird, ohne seinen tieferen Sinn zu verstehen, löst dies den Widerstand des Kindes aus und es droht eine Zunahme der inneren Belastung. Die selbst gefundene Bewältigungsmöglichkeit von nun getriggerten, schwer aushaltbaren traumatischen Zuständen, soll diesen Kindern genommen werden.“

(Elke Garbe 2015, S. 111)

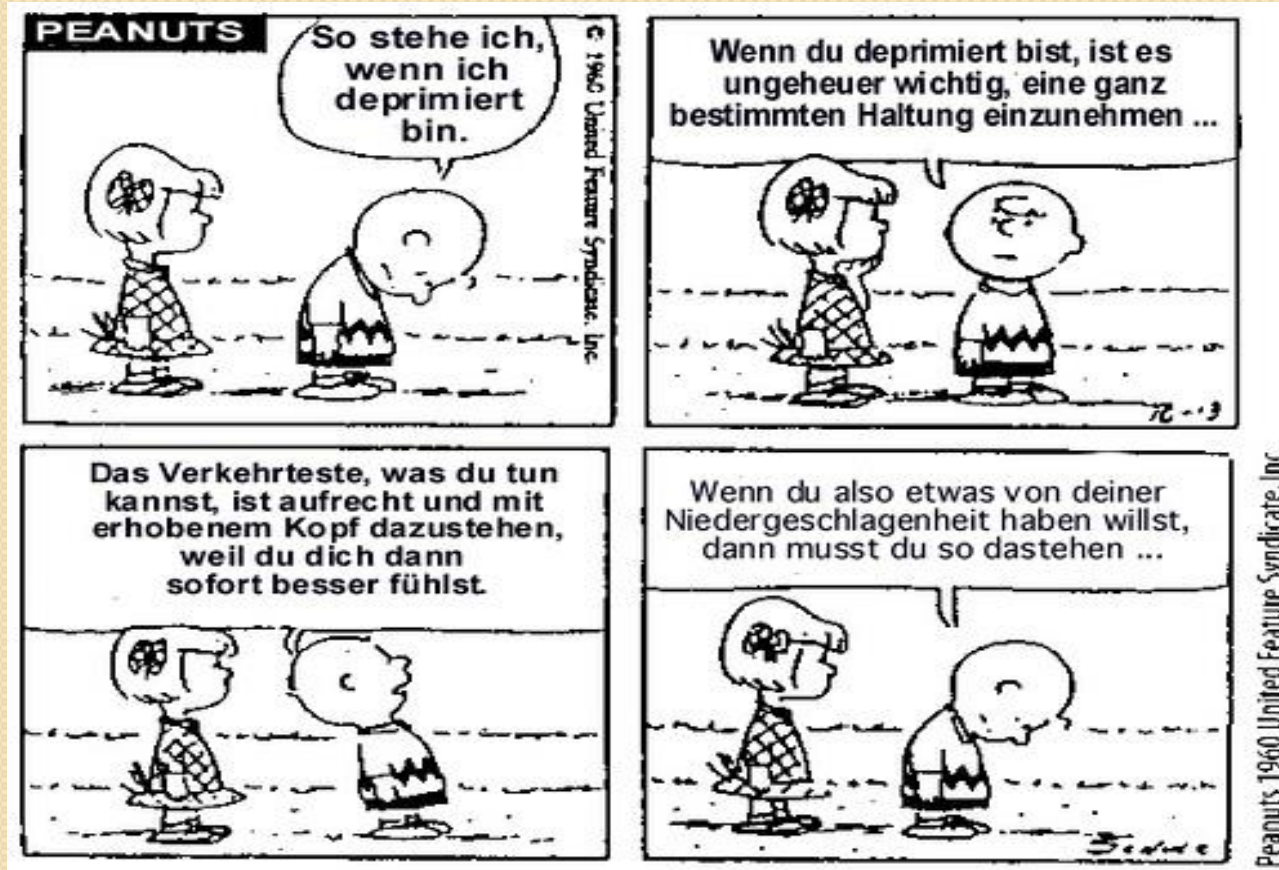
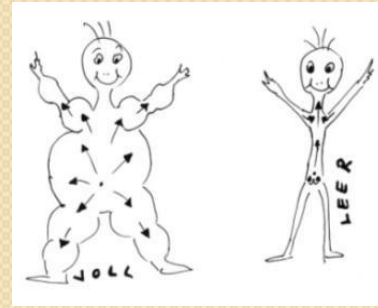
UNTERSCHIEDE DER KONZEPTE

- Verortung im pädagogischen Diskurs
- Schwerpunkt auf therapeutische oder pädagogische Traumabearbeitung
- Die Bedeutung der Gruppe in traumapädagogischen Konzepten
- Bedeutung der Übertragungsbeziehungen
- Betonung auf Subjektstatus: Selbstbemächtigung
- Expertenschaft der Mädchen und Jungen
- Politische Bedeutung der Traumarbeit/Selbstbemächtigung , Traumapädagogik in Bewegung



DIE BEDEUTUNG DER KÖRPERLICHKEIT DER TRAUMABEWÄLTIGUNG

„Das Trauma liegt nicht im Ereignis, es ist vielmehr so, dass es sich im Körper befindet.“



- „Die Arbeit beginnt mit den Grundlagen der Selbstregulation, sodass sie nicht mehr Angst davor bekommen, was in ihren Körpern passiert.
- Trauma ist nicht etwas, was außerhalb der Klienten existiert. Es ist unsere Aufgabe ihnen zu helfen, sich in ihrem Körper sicher zu fühlen« (van der Kolk 2014, S. 66)



Eindrücke



**Kriege und Landraub
zwingen Millionen
Menschen zur
abenteuerlichen, auch
lebensbedrohlichen Flucht**

Der globalisierte gesellschaftliche Rechtsruck



The New Jalta

By VITALY KOMAR FEB. 18, 2017



https://www.nytimes.com/2017/02/18/opinion/new-yalta.html?_r=0

Der SGB VIII Krimi

- Im März 2017 wurde im Eiltempo ein neuer Entwurf ins Abstimmungsverfahren gebracht. Die kurze Fristsetzung zum Einreichen fachlicher Stellungnahmen verhinderte ein partizipatives verbandliches Verfahren und klammert fast alle fachlich strittigen Themen der Diskussionen der letzten Jahre aus.

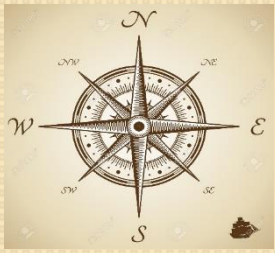


- Am 29. März 2017 beschloss der Koalitionsausschuss unter Ziffer 7 „Frauen und Kinder in Flüchtlingsunterkünften/unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“, in den Regelungen zur geplanten Reform des SGB VIII ein Passus einzufügen, der den Ländern weitgehende Steuerungsmöglichkeiten bezüglich der Kosten von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen einräumt.

TRAUMAPÄDAGOGIK IST MEHR DENN JE KONSEQUENTE SELBSTBEMÄCHTIGUNG

- Sich selbst verstehen und verstanden werden, Selbstakzeptanz und Anerkennung der Lebensleistung
- Mut und Möglichkeiten der Veränderung, die Möglichkeiten der Selbstregulation als Voraussetzung für konkrete Chancen sozialer Teilhabe
- Aus der Isolationsfalle, sich in Beziehungen bewegen können
- **Die Integration emanzipatorischer Inhalte**





1. Einiges zur Entstehung der Traumapädagogik
2. Traumapädagogische Konzepte
3. Und über aktuelle, zukünftige Fragen/Anforderungen
 - **Die Berücksichtigung der Expertenschaft als konsequente Fortentwicklung der Selbstbemächtigung, der Traumapädagogik**



BLICKWECHSEL

Experti*innen für herausfordernde
Lebensumstände

Weil?

- Sie wissen viel über das Überleben
- Sie wissen viel über traumatischen Stress
- Sie wissen viel über gute Pädagogik
- Sie haben kreative Regulationsmechanismen entwickelt


Teilen wir unser FachWissen


- Wissen erhöht die Autonomie
- Wissen erhöht das Selbstverstehen
- Wissen ist eine Basis der Verständigung
- Wissen erleichtert die Selbstregulation


Der Erziehungswissenschaftler Norbert Struck beschreibt die Funktion von Wissen als die Möglichkeit, „Anmaßungen zurückweisen zu können, Hindernisse und Hemmnisse für das Verstehen abzubauen, den Freiraum für eine immer einmalige und konkrete Verständigung zwischen Erzieher und Kind zu erhalten.“ (Struck 2014, S. 578).


(SELBST)VERSTEHEN WIRKT

- Erhöht die Selbstakzeptanz
- Macht Mut
- Wirkt gegen Isolation und Scham
- Erhöht die Möglichkeiten der Selbstregulation
- Erhöht soziale Kompetenz
- Verringert Hochrisikosituationen

 „Es hat mir neuen Mut und neue Kraft gegeben. Es lässt mich weiter träumen von einem besseren Leben. An mich zu glauben und daran, dass es irgendwann besser wird.“

 „Dass ich anerkannt werde. das ich auch jemand bin. das stärkt irgendwie mein Selbstbewusstsein.“

 „Also ich denke, wenn ich dann alles verstehe und weiß, wann es anfängt und mich besser einschätzen kann, dann wird es auf jeden Fall einfacher sein. Wenn dann z.B. ein Konflikt ist kann ich anders handeln.“

 „Wenn mich jemand beleidigt oder böseartig zu mir ist und mich beschimpft, dann denk ich jetzt anders über das Mädchen. Ich denke mir nicht mehr: die ist ja völlig bescheuert und dumm! Sondern ich versuche einfach zu denken: die hat auch schlimme Sachen erlebt und bei der hat vielleicht der Denker ausgesetzt. Die kann es einfach noch nicht. Klar ist es scheiße, wenn jemand beleidigend ist, weil es einen verletzt. Aber vielleicht ist sie ja auch noch dabei, das zu lernen.“

Sauer 2016

Wissen um Trigger/Stressoren

„Situationen sind z.B. wenn du mir irgendetwas sagst, was ich noch tun soll oder was nicht in Ordnung war. Wenn du mich kritisierst. Erst schwappt es nur ein bisschen über und dann irgendwann ganz. Dann wird das ganze Fass aufgemacht und alles kommt raus. Auch was vor einem halben Jahr passiert ist. Ich denke schon, dass ich es jetzt anders verstehe. Aber ich weiß es noch nicht so genau“

Point of return erkennen

„Ich erkenne es an meinem Schleierblick, es wird alles so unscharf und ich stiere manchmal vor mich hin“

Körperempfindungen sind ein Frühwarnsystem

„Seit gestern achte ich mehr auf mein Körpergefühl. Mein Körper wird manchmal so zitterig. Jetzt verstehe ich, warum ich mich manchmal so fühle, als wäre ich ein aufgeblasener Ballon, der dann platzt. Bis dahin habe ich bei mir gar nichts gemerkt und jetzt spüre ich so ein Kribbeln. Das Kribbeln dauert so zwei Stunden an und dann geht's los“

DIE GELEBTE EXPERTENSCHAFT

- Überprüfen wir unser Fachwissen mit ihnen
- Nehmen wir ihr Wissen ernst
- Transparenz und Wertschätzung im traumapädagogisch-diagnostischen (Fall) Verstehen
- Nutzen wir ihre Expertenschaft auch bei der Implementierung von Strukturen und Konzepten



- Erfordert eine sorgfältige Balance zwischen Selbstbemächtigung und Verantwortungsübernahme
- Erfordert die Bereitschaft, sich auch auf einer fachlichen Ebene mit den Mädchen und Jungen auseinandersetzen zu wollen.
- Sie drückt sich in der Sprache aus
 - Selbstverstehen statt Psychoedukation
 - Gemeinsames Arbeitsbündnis statt Hilfe
 - Kinder aus herausfordernden Lebensumständen statt „Traumatisierte Kinder“

Voraussetzungen für Expertenschaft und Traumapädagogik

- Gelebte Partizipation
- Übereinkunft in der Institution
- Die innere Bereitschaft, das Gegenüber als Expertin seines Lebens zu sehen
- Expertenschaft erfordert eine höhere pädagogische Präsenz

Und die Berücksichtigung der Einwände

- Sie tanzen uns auf dem Kopf herum
- Sie machen ihre eigenen Regeln
- Ich habe doch die Verantwortung
- Sie sind nicht reif dafür
- Kindeswille ist nicht immer Kindeswohl

BLICKWECHSEL

Experti*innen für herausfordernde
Lebensumstände

- Weil ?

- ✓ Weil es die konsequente Fortführung der Selbstbemächtigung ist
- ✓ Weil wir viel von ihnen lernen können
- ✓ Weil sie sich mehr glauben als uns
- ✓ Weil die Arbeitsbündnisse mit den Mädchen und Jungen einfach mehr Spaß machen, wenn wir uns mit ihrer Überlebenskraft verbünden

Die stärkende Kraft der Gleichen

„Euch glaub ich das, ich wollte mir nicht irgendwas erzählen.“

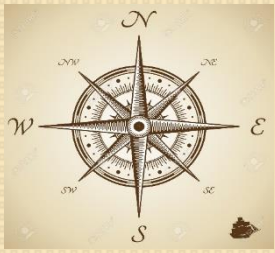


„Die Wiederanknüpfung sozialer Beziehungen beginnt mit der Entdeckung, dass man nicht allein ist. Nirgendwo spürt das Opfer das so unmittelbar und in so überzeugender Deutlichkeit wie in einer Gruppe.“

(J. L. Herman 1993, S. 308).

Die gelebte Expertenschaft

Die gelebte Expertenschaft
bedeutet auch die
Lebensleistung der Mädchen
und Jungen nach außen
darzustellen und so ein
Gegengewicht gegen
Unverständnis und
Diskriminierung zu bilden.



1. Einiges zur Entstehung der Traumapädagogik
2. Traumapädagogische Konzepte
3. Und über aktuelle, zukünftige Fragen/Anforderungen
 - Die Berücksichtigung der Expertenschaft als konsequente Fortentwicklung
 - **Politische und ethische Bildung**



TRAUMAPÄDAGOGIK IST AUCH EINE BEWEGUNG

- Für die Enttabuisierung von menschlichem Leid
- Für die Entwicklung von gesellschaftlicher Empathie
- Für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Für die Wertschätzung der Arbeit der psychosozialen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe
- Vor allem für die Verbesserung der sozialen und gesellschaftlichen Situation von Mädchen und Jungen aus herausfordernden Lebensumständen auch im Sinne eines Nachteilsausgleichs und
- Für die Demokratisierung der Gesellschaft



WIEVIEL POLITIK ALSO BRAUCHT DIE TRAUMAPÄDAGOGIK?

„... sodass diese Zeitspanne danach
von vielen als die
eingreifendste und schmerzlichste ihres Lebens bezeichnet
wurde.“

(H. Keilson 2005, S 58).



Mit dem Wissen über die Bedeutung der sequentiellen Traumatisierung sehen ich nur einen Weg,
soweit als möglich selbstbemächtigt Traumaarbeit zu leisten: Buchstabieren wir Traumaarbeit auch
gesellschaftlich

DER SELBSTVERSTÄNDLICHE UMGANG MIT POLITISCHEN UND ETHISCHEN INHALTEN

„... die Kraft [entwickeln], kritisch die
Weise zu begreifen, in der sie in der
Welt existieren [...]. Sie lernen die Welt
nicht als statische Wirklichkeit, sondern
als eine Wirklichkeit im Prozess sehen,
in der Umwandlung.“ (Paolo Freire:
„Die Pädagogik der Unterdrückten“, S.
67)

Zu Risiken und
Nebenwirkungen von
Rechtspopulisten
lesen Sie ein
Geschichtsbuch oder
fragen Sie
Ihre Großeltern.



Achtsamkeit,
Einfühlungsvermögen, ethisches
Reflektieren und
Verantwortungsbewusstsein von
Kindern
und Jugendlichen anzuregen und
ihnen Einblicke in bedeutende
ethische Werte und Prinzipien zu
bieten und sie bei der Entwicklung
von Fähigkeiten wie Empathie und
intellektuellen Fähigkeiten für
verantwortliches Urteilen und
Handeln zu begleiten.



Politisches Tun



Jedes Pädagogische Handeln soll vielmehr die ihm anvertrauten Kinder dazu befähigen, ihre Selbstbemächtigung in die eigenen Hände zu nehmen.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst.“

Paul Watzlawick (Werte: Vom Schlechten des Guten)





- BAG Traumapädagogik (2011): Standards für traumapädagogische Konzepte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Ein Positionspapier der BAG Traumapädagogik. www.bag-traumapaedagogik.de/files/positionspapier_11-2011.pdf.
- Baumann, Menno (2014) (Systemsprenger“ (!) – Kinder und Jugendliche, an denen die Jugendhilfe scheitert (http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/media.php/5488/FTSystemsprenger_Baumann_Vortrag.pdf)
- Bausum, Jacob (2016): „... mit einer Ansammlung von Einzelkämpfern.“ Traumapädagogische Gruppenarbeit. In: Weiß/Kessler/Gahleitner: Handbuch Traumapädagogik.
- Freire, Paolo (1967): Pädagogik der Unterdrückten. Bildung als Praxis der Freiheit
- Garbe, Elke (2015): Das kindliche Entwicklungsstrauma. Verstehen und bewältigen.
- Herman, J. L. (1993): Die Narben der Gewalt. Traumatische Erfahrungen verstehen und überwinden.
- Lang, B. (2013): Die PädagogInnen als Teil der Pädagogik. In: Lang et al.: Traumapädagogische Standards in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Eine Praxis- und Orientierungshilfe der BAG Traumapädagogik.
- Sauer, Silvia (2016): Welche Auswirkungen hat das Konzept der Selbstbemächtigung auf traumatisierte junge Menschen in einer therapeutischen Jugendhilfeeinrichtung? Bachelorarbeit.
- Struck, N. (2014): Verstehen und Wissen in den Erziehungshilfen. In: Neue Praxis, Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik 14, H. 6, S. 578—588.
- van der Kolk, B./Mc Farlan, C.A./Weisaeth, L. (2000): Traumatic Stress. Grundlagen und Behandlungsansätze . Theorie, Praxis und Forschung zu posttraumatischem Stress sowie Traumatherapie. Paderborn: Junfermann Verlag.
- Weiß, Wilma (2016): Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in der Erziehungshilfen. 8. Auflage.
- Weiß, Wilma (2016): Die Pädagogik der Selbstbemächtigung – eine traumapädagogische Methode. In: Weiß/Kessler/Gahleitner (Hrsg.): Handbuch Traumapädagogik.
- http://www.ethics-education.eu/resources/ManualTeachers_DE.pdf